



Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 27. März 1888.

Nr. 148.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den gewöhnlich so interessanten Kammerberichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Nachrichten ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich zweimal erscheinenden Stettiner Zeitung beträgt außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich nur zwei Mark, in Stettin in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfg.

Die Redaktion.

I. Die neue Schuldenbelastung Stettins.

Der Magistrat Stettins hat den Stadtverordneten eine Vorlage gemacht, in welcher die Zustimmung für die Klärstationen der Kanalisationswasser im Betrage von

- 1) für zunächst erforderliche Aufwendungen M. 2,864,000
- 2) für spätere Aufwendungen nach Ausführung der Kanalisation in den alten Straßen M. 3,248,000

wobei besonders bemerkt wird, daß diese Zahl sich nur auf neu hinzutretende Ausgaben bezieht.

Im Ganzen also M. 6,112,000 gefordert werden.

Die jährlichen Ausgaben berechnen sich nach der Vorlage

| | |
|----------|------------|
| ad 1 auf | M. 261,777 |
| ad 2 auf | M. 282,677 |

Sa. M. 544,454

Geld hat die Stadt nicht, um solche Ausgaben zu machen; es müssen also neue Schulden und zwar über 6 Millionen Mark gemacht werden. Ueberflüssig hat die Stadt auch nicht, um diese Ausgaben zu decken, es müssen also neue Steuern erhoben werden.

Und mit diesem Projekte neuer Steuer-Aufgaben kommt der Magistrat unmittelbar, nachdem Seine Majestät der Kaiser in der Proklamtion vom 12. März d. J. den überaus wichtigen und beherzigungswürdigen Grundbesitz ausgesprochen hat:

„Ich stelle es zur Prüfung, ob nicht das den Städten gewährte Recht der Steuer-Aufgaben, welches von ihnen ohne hinreichende Rücksicht auf die gleichzeitig von Reich und Staat ausgehende Belastung geübt wird, den Einzelnen unverhältnißmäßig beschweren kann.“

Die Stadtverordneten Stettins werden doch Angesichts dieser Sachlage es sich sehr reiflich überlegen müssen, ob sie zu einer so großen Ausgabe und Steuer-Belastung ihre Zustimmung geben sollen; sie werden zu bedenken haben, ob eine Zustimmung zu diesen Schulden und Ausgaben nicht leichtfertig und unverantwortlich sein würde.

Dazu kommt, daß das ganze Projekt ein durchaus unreifes ist, und daß eine Zwangslage, dies Projekt auszuführen, in keiner Weise vorliegt, daß im Gegentheil die ganze Sache überaus leicht geordnet werden kann, wenn man nach den Gesetzen des Staates und nach den Gesetzen der Natur vorgeht, und daß höchst wahrscheinlich,

wenn dies Projekt ausgeführt würde, die ganzen 6,112,000 M. rein fortgeworfen sein würden. Es wird erforderlich sein, diese Säge zu beweisen.

A. Das Projekt ist ein unreifes.

1) Während die Vorlage der Baudeputation die jährlichen Kosten auf 544,454 M. berechnet, berechnet sie der Magistrat auf 372,067 M. Die Herren sind sich also nicht einmal selbst über die Kosten klar.

2) Die Anlage der Klärstationen soll nach dem Rökner-Rothe'schen System ausgeführt werden; aber das Haupt-Projekt ist von diesen Herren noch gar nicht aufgestellt; niemand weiß also, wie theuer dasselbe wird zu stehen kommen.

3) Die Ausführung des Kanales gefährdet nach der eigenen Angabe der Baudeputation die ganze Häuserreihe an der Bollwerkstraße, und kann hier Einstürzen und Beschädigung der Häuser herbeiführen, Kosten, welche sich gar nicht übersehen lassen.

4) Trotz der großen Kosten wird die Laftadie und die Silberwiese von dem Projekte ganz ausgeschlossen, dennoch müßten die Bewohner die Lasten mittragen.

5) Das Rökner-Rothe'sche System ist durchaus nicht das vollkommenste. Heute schon wendet man in England ein neues und viel besseres System an, welches das genannte System schon heute als unbrauchbar erscheinen läßt.

6) Der Bau der Anlage wird aber 10 bis 12 Jahre erfordern. Unzweifelhaft wird bis dahin dies ganze System als unbrauchbar beseitigt sein.

7) Es steht keineswegs fest, daß das durch Chemikalien in den Klärstationen geklärte Wasser auch demnächst in die Ströme zugelassen wird. Herr Dr. A. Pfeiffer hat zu Wiesbaden in der Versammlung deutscher Naturforscher von 1887, Sektion für Hygiene, die Unzulässigkeit der Klärung städtischer Abwässer mit Hilfe chemischer Fällung schon jetzt ausgesprochen.

Unter diesen Umständen erscheint es uns schlechthin unmöglich, daß sich die Stadtverordneten im Prinzip mit der Errichtung von Kläranlagen nach Rökner-Rothe'schem oder einem anderen gleichwerthigen System einverstanden erklären.

Deutschland.

Berlin 26. März. Der kürzlich von der „großen Expedition Peters“ aus Ostafrika nach Deutschland zurückgekehrte Dr. Karl Peters wird in die deutschen Kolonien im dunkeln Welttheil nicht wieder zurückkehren. Das Plenum des Direktionsrathes der ostafrikanischen Gesellschaft hielt gestern die statutenmäßig vorgeschriebene Vierteljahrsitzung ab, in welcher Dr. Peters über seine Thätigkeit in Ostafrika einen Bericht erstattete. An den letzteren schloß sich der Bericht der Revisoren über die Finanzergebnisse der Gesellschaft und die Rechnungslegung, welche noch aus den Büchern der Sanfibar-Vertretung zu ergänzen ist. Nach dem Beschluß des Direktionsrathes tritt Herr Dr. Peters in seine Stellung innerhalb der Direktion in Berlin wieder zurück. Als Generalvertreter für Sanfibar ist der frühere Konsul an der Sierra-Leona-Küste, Herr Vohsen, bestimmt worden; Legterer hat als Generalagent der Compagnie du Senegal eine mehrjährige erfolgreiche Thätigkeit hinter sich. Es ist zu hoffen, daß er die erworbenen Erfahrungen benutzen wird, um auch in Ostafrika und für eine deutsche Gesellschaft mit gleichem Erfolg thätig zu sein. Auch als Konsul hat Herr Vohsen zur größten Befriedigung seiner Aufsichtsbehörde gewirkt, und nur der Umstand, daß er die englische Kolonie verlassen hat, war der Grund, daß er seine konsularische Thätigkeit ausgab. Der Vertrag zwischen Herrn Vohsen und der ostafrikanischen Gesellschaft ist bereits im Dezember 1887 abgeschlossen worden, woraus zu schließen ist, daß man schon vor einem Vierteljahr Herrn Dr. Peters aufzugeben entschlossen war. Von den großen Thaten, die Legterer in Ostafrika ausführen wollte, hat man bis jetzt noch nichts vernommen.

Die Bundesratsauschüsse für Zoll- und Steuerwesen, sowie für Handel und Verkehr haben beim Plenum beantragt, in den für die Verzollung maßgebenden Taraxagen verschiedener

Waaren Veränderungen eintreten zu lassen. Danach würden bei eindrähtigem rohen Baumwollengarn in Risten die Taraxagen statt wie bisher 17 künftig 15 Prozent des Bruttogewichts betragen; bei drei- und mehrdrähtigen, einmal und wiederholt fgezwirnten, rohen, gebleichten, gefärbten Baumwollengarnen in Risten aus weichem Holz statt 18 künftig 16; bei in hermetisch verschlossenen Blechbüchsen eingehenden Fischen aller Art in Risten statt 20 künftig 17; bei Nudeln und Macaroni in Risten statt 18 künftig 14; bei Brod- (Hut-) Zucker in Fässern aus weichem Holz statt 10 künftig 8; und bei Kakaoöl (Kakao-butter) und Muskatöl (Muskatblüthen) in konstanter Form (Blöden, Tafeln etc.) in Ballen statt 6 künftig 2 Prozent des Bruttogewichts.

Der „Frankfurter Zeitung“ schreibt man aus Berlin:

„Wie groß die Opferwilligkeit in der sozialdemokratischen Partei ist, ergiebt sich aus neuen aus einem uns zugehenden Verzeichniß von Geldbeiträgen für Parteizwecke, über deren Eingang die Abgg. Bebel, Grillenberger, Meister und Singer quittiren. Dasselbe umfaßt die Monate Dezember, Januar und Februar und weist nach 1) für Unterstützungszwecke etwa 5500 Mark, für den Reichstagswahlfonds 13,100 Mark (darunter „aus Nirdenheim als Antwort auf den Beschluß des Reichstags, die fünfjährige Wahlperiode betreffend“ 7500 Mark, von A. O. „nochmal, damit es für die nächste Wahltschlacht taugt“ 3000 Mark), für Hasenclever und seine Familie 5808 Mark, zusammen nahe an 25,000 Mark. Andere Parteien werden diese Ziffern nicht ohne Staunen und — Beschämung lesen.“

An der Seite der Thronfolger von Rußland und Italien folgte bekanntlich auch Kronprinz Rudolf von Oesterreich der Bahre Kaiser Wilhelms. In der hierdurch neuerdings bekundeten Theilnahme des österreich-ungarischen Herrscherhauses und Volkes an den Geschicken Deutschlands erblickt man mit Recht einen neuen Beweis, daß der Thronwechsel, welcher hier stattgefunden hat, von keinerlei Wechsel in den Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn begleitet sein wird. Man betrachtet es als eine Bürgschaft für die Aufrechterhaltung des Friedens der Welt und der guten Beziehungen der großen Nachbarnstaaten Oesterreich-Ungarn und Deutschland, daß die Thronerben beider Staaten, Kronprinz Wilhelm und Kronprinz Rudolf, durch Bande persönlicher Freundschaft und gegenseitiger Sympathie mit einander verbunden sind.

Boulanger, der im Aisne-Departement große Aussichten hat, bei der bevorstehenden Stichwahl zum Mitgliede der französischen Deputirtenkammer gewählt zu werden, erhielt in Marseille nur 983 Stimmen, während Felix Pyat mit 40,204 Stimmen als Sieger aus dem Wahlkampfe hervorging und der Redakteur des „Sozial“, Herve, 23,638 Stimmen erzielte. Allerdings wies bereits ein Pariser Korrespondent darauf hin, daß die Parteigänger Boulanger's in Marseille ihre Agitation eingestellt hätten. In Wirklichkeit erschienen ihnen aber im Departement Bouches du Rhone die Trauben sauer; anderenfalls hätten jene sicherlich nicht auf die gleichzeitige Kundgebung in Marseille verzichtet. Der Parteigänger der Kommune, Felix Pyat, ist eben in Marseille populärer als Boulanger. Trotzdem zählen dessen Anhänger auf mehr Stimmen, und es ist in dieser Hinsicht bezeichnend, daß der Abgeordnete Laguerre die Regierung heute darüber zu interpelliren gedachte, daß in Marseille Wahlzettel für Boulanger von der Polizei mit Beschlag belegt wurden, weil sie nicht mit dem Namen des Druders versehen waren. Inzwischen hat die militärische Untersuchung gegen den ehemaligen kommandirenden General des 13. Armeekorps begonnen. Hierüber wird telegraphisch gemeldet:

Paris, 26. März. Das Untersuchungsgericht vernahm heute Mittag den General Boulanger. Das Verhör desselben dauerte nur 10 Minuten. Das Gutachten des Gerichts wird erst bekannt werden, nachdem dasselbe dem Präsidenten Carnot mitgetheilt sein wird.

Die Rolle, welche Boulanger in der gegenwärtigen Wahlbewegung spielt, ist wenig geeignet, ihn bei den Generalen, welche dem conseil d'enquete angehören, zu entlasten. Für die Ge-

sichte der dritten Republik ist dieser Prozeß Boulanger nicht minder charakteristisch als der andere, gegen den Schwiegerohn Jules Grevy's, Wilson, geführte, der soden in zweiter Instanz mit einem freisprechenden Urtheile abschloß. Hierüber liegt noch folgende telegraphische Mittheilung vor:

Paris, 26. März. In dem vom Appellhof im Prozeß Wilson gefällten Erkenntniß wird die Handlungsweise Wilson's, sowie der anderen Mitbeschuldigten auf das schärfste getadelt, jedoch gleichzeitig hervorgehoben, daß die Freisprechung erfolge, weil auf die betreffenden Vergehen keine Bestimmung des Strafgesetzbuches Anwendung finde.

Außerdem liegt darüber noch folgendes Telegramm vor:

Paris, 26. März. Wie die „Agence Havas“ aus parlamentarischen Kreisen gerüchtwelst, soll das Untersuchungsgericht einstimmig ein dem General Boulanger ungünstiges Urtheil gefällt haben. Der Ministerrath würde morgen über diese Angelegenheit berathen.

Prinzessin Klementine von Koburg, die Mutter des Prinzen Ferdinand, ist bekanntlich vor Kurzem von Sofia nach Ebnthal zurückgekehrt. Sie wird, wie man aus Brüssel meldet, im Laufe dieser Woche ihren Bruder, den Herzog von Amale, in der belgischen Hauptstadt besuchen. Es scheint, daß zwischen der Prinzessin Klementine und ihren Verwandten Zwistigkeiten ausgebrochen sind. Durch eine Wiener Zeitung wird dem „B. I.“ das vorläufig allerdings noch unbestätigte Gerücht übermittelte, die Prinzessin solle auf Ansuchen ihrer Verwandten wegen Verschwendung unter Kuratel gestellt werden. Sollte das bulgarische Abenteuer so große Summen verschlungen haben? Der Geiz der Orleans ist sprichwörtlich, Prinz Ferdinands Tage in Bulgarien aber scheinen gezählt zu sein.

Münster, 25. März. Der heute Mittag von hier abgegangene Personenzug stieß im Bahnhofe Hamm auf den dort stehenden nach Anna bestimmten Zug, angeblich in Folge Versagens der Carpenterbremse des ersten Zuges, dessen Lokomotive zerstört wurde. Auch mehrere Reisende wurden unerheblich verletzt, die vier letzten, mit Vieh beladenen Wagen des stillstehenden Zuges gänzlich zertrümmert und das Vieh getödtet. Ferner wurde der Postwagen arg beschädigt und mehrere Postbeamte erlitten ärztliche Hilfe erfordernde Verletzungen.

Darmstadt 26. März. (B. I.) Ich erfahre von zuverlässiger Seite, daß die Vermählung des Prinzen Heinrich mit Prinzessin Irene auf Wunsch des Kaisers Friedrich am 2. Mai in Potsdam stattfinden wird.

Strasbourg 25. März. Soeben, Mittags, ist auf dem hiesigen Bahnhofe ein Zusammenstoß zweier Personenzüge erfolgt, indem der Passauer Zug in Folge falscher Weichenstellung auf den Münchener fuhr. Zwei Personen- und ein Güterwagen, sowie die Maschine des Passauer Zuges sind zertrümmert. Verletzt ist Niemand.

Ausland.

Paris, 26. März. Die Deputirtenkammer beschloß mit 290 gegen 170 Stimmen, einen Antrag in Erwägung zu ziehen, durch welchen die Ermächtigung zur Emission von Panama-Obligations ertheilt werden soll.

Der außerordentliche Abgesandte des Kaisers Friedrich, Graf von Alten, überreichte heute dem Präsidenten Carnot ein kaiserliches Handschreiben, in welchem der Kaiser für die Entsendung einer besonderen Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten weiland Kaiser Wilhelms seinen Dank ausdrückt. Präsident Carnot gab bei Entgegennahme des Schreibens den aufrichtigsten Wünschen für die baldige und vollständige Wiederherstellung des Kaisers Friedrich Ausdruck. Der „Temps“ bespricht die Wahlen in Marseille und Aisne und glaubt nicht, daß die 45,000 Wähler Boulangers lauter Boulangeristen seien, wenigstens, wie die Majorität Pyats in Marseille aus lauter Revolutionären bestehe. Aber es existire in diesen Departements und ohne Zweifel auch in vielen anderen eine große Anzahl Unzufriedener, welche jede Gelegenheit benutzen, ihren Gesinnungen Ausdruck zu geben. Es existiren allerdings viel zu viel Unzufriedene, und

die Gründe für Unzufriedenheit treten nur allzu sichtbar hervor. Eine entschlossene Mehrheit allein könnte hierin eine Aenderung herbeiführen, aber es sei doch zweifelhaft, daß die gegenwärtige Kammer eine solche Majorität ergebe, und daß das Land eine bessere Kammer schaffen werde. Der „Tempo“ richtet die dringende Aufforderung an die Nation, endlich die Herrschaft über sich wieder zu gewinnen.

Paris, 26. März. Wie aus parlamentarischen Kreisen mitgeteilt wird, haben sich mehrere den republikanischen Parteien angehörende Deputierte dahin ausgesprochen, die allgemeine Lage lasse es nicht für angezeigt erscheinen, daß die Kammer auseinandergehe, ohne zuvor eine größere politische Debatte hervorgerufen zu haben, an welche sich die Bildung eines neuen Kabinetts schließen könnte. Letzteres müsse es sich zur Aufgabe machen, in Anlehnung an die verschiedenen Gruppen der Majorität ein Regierungsprogramm zu entwerfen, das geeignet sei, die öffentliche Meinung zufriedenzustellen, um auf diese Weise die Aufregung der Gemüther zu beschwichtigen, welche bei den Wahlen am Sonntag hervorgerufen sei. Wahrscheinlich werden die einzelnen Gruppen der Majorität morgen über die weitere Ausführung dieses Gedankens Beschluß fassen.

Paris, 26. März. Senat. Bei der Beratung des Budgets erklärte Leon Say, die hauptsächlichste Ursache für die gegenwärtige Lage der Finanzen sei darin zu suchen, daß die republikanische Republik auf Abwege gerathe. Es sei unbedingt notwendig, zu einer gemäßigten Politik zurückzukehren; der Senat müsse sich gegen eine Politik der Unordnung, der Vergewaltigung aussprechen. Die Generaldebatte wurde hierauf geschlossen und die Etats der Finanzen, der Post, der Telegraphen und der Justiz angenommen; sodann wurde die Weiterberatung auf morgen vertagt.

Rom, 26. März. (S. I.) Eine neue bedeutende Nachricht kommt aus Genua: Der italienische Handelsdampfer „Solferino“, von England kommend, stieß bei Kap Mele an der Riviera auf ein französisches manövrirendes Geschwader. Sämtlichen Journalen zufolge feuerte nun das französische Admiralschiff zwei Schüsse gegen den „Solferino“ ab, der sofort beim ersten Schuß die Flagge aufgezogen hatte. Die zweite Bombe streifte den „Solferino“, welcher Dampf besetzte und entkam. Die Presse kommentiert insgesamt den Vorfall als einen äußerst schwerwiegenden. Die offiziellen Blätter hoffen, daß ein Mißverständnis vorliege. Obschon der zweite Schuß jedenfalls auch als ein etwaiges Signal zu betrachten wäre, erscheint der ganze Vorgang unerklärlich. Der Ton der Blätter ist höchst erbittert. Laut der „Tribuna“ zog die italienische Regierung sofort Erkundigungen beim Konsulat in Nizza ein. Die bisher vorliegenden Berichte über den Vorfall entstammen dem Kommandanten des „Solferinos“ Namens Cassiro, derselbe ist der Sohn eines italienischen Kontre-Admirals.

Rom, 26. März. Der König verließ dem außerordentlichen Abgesandten des Kaisers Friedrich, Prinz zu Hohenlohe-Ingelfingen, das Großkreuz des Mauritius- und Lazarus-Ordens.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 27. März. Die Sitzungen der Gewerbekammer für die Provinz Pommern begannen am 9. April, Vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des hiesigen Landhauses.

Herr Uhrmacher C. Hahlweg hier selbst hat ein Patent auf eine Neuerung an Regulatoren angemeldet.

Richard Wagner's Musikdrama „Die Walküre“ gelangt am 1. April (1. Osterfeiertag) im hiesigen Stadt-Theater zur ersten Aufführung. Die neue Ausstattung soll glänzend sein und auch auf die Einföhrung des Werkes ist größte Sorgfalt verwendet.

Vor Kurzem traf die Nachricht hier selbst ein, daß der bekannte Stettiner Athlet Emil Boff (Vosberg) in Russland, wo er seit langer Zeit mit größtem Erfolge auftrat, von einem Unfall betroffen sei. Diese Nachricht scheint sich zu bestätigen, denn der „Artist“ bringt in seiner neuesten Nummer eine Notiz aus Moskau, in welcher mitgeteilt wird, daß Emil Boff in Tiflis bei Ausführung einer Kraftproduktion plötzlich verstorben sei. Boff soll auch dort das bekannte Kraftstück mit den beiden Pferden gemacht haben, welche ihm die Arme auseinander ziehen sollten. Es waren ein paar kräftige kaukasische Thiere, welche hierzu gewählt, und der Widerstand, den ihnen Herr Boff entgegensetzte, muß über seine Kräfte gewesen sein, da ihm in Folge der Anstrengung ein Blutgefäß in der Brust platzte und der Artist sofort tot zu Boden stürzte.

Der vorgestern Morgen am Danzig aufgefunden und später verstorben Mann war der Maschinist Karl Krause von hier. Derselbe wollte sich auf seinen Dampfer begeben und ist auf dem Wege dorthin von einem Schlaganfall betroffen.

Ein alter Sünder wurde gestern in der Person des Kaufmanns Fischel Botoski in Haft genommen. Obwohl derselbe das 60. Lebensjahr bereits überschritten hat, ist er der fortgesetzten Vornahme unethischer Handlungen mit Kindern unter 14 Jahren dringend verdächtig.

In der Ober an der Unterwieck, unterhalb der Schul'schen Badeanstalt, wurde gestern eine männliche, stark in Verwesung übergegangene Leiche geborgen, welche wohl seit circa 3 Monaten im Wasser gelegen hat. Es wird angenom-

men, daß es die Leiche des vor 3 Monaten verschwundenen früheren Portiers Spielberg ist. — Gestohlen wurde: am 20. d. M. ein Möbelhandwagen im Werthe von 25 Mark, der sich auf dem Hofraum Falkenwalderstr. 131 befand, und am 24. d. M. aus dem Keller Fischmarkt 2 zwei Brode Schweizerkäse im Werthe von 17 Mark.

In der Zeit vom 18. bis 24. März wurden hier selbst 22 männliche, 29 weibliche, in Summa 51 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 18 Kinder und 5 und 19 Personen über 50 Jahre. Von den Kindern starb je 1 an Abzehrung und Diphtheritis. Von den Erwachsenen starben 8 an Schwindhucht, 7 an Altersschwäche, 3 an Schlagfluß, 2 an Krebskrankheiten und je 1 in Folge von Zuderruhrkrankheit, Diphtheritis und Selbstmord.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 26. März. Morgen, Dienstag, findet die Vereidigung des Professorenkollegiums auf Se. Majestät den König Friedrich III. statt. Zur Abnahme des Eides ist Herr Geh. Regierungsrath Steinmey als königl. Kommissarius ad hoc delegirt.

Kunst und Literatur.

Heinrich Heine's Werke. Illustrierte Prachtausgabe von Heinrich Laube. Prag bei S. Benfänger. Es ist diese Ausgabe unübertroffen die schönste, welche wir besitzen. Die Abbildungen sind von echter Künstlerhand besorgt und sind großentheils entzückend. Wir machen unsere geehrten Leser auf diese schöne Ausgabe besonders aufmerksam. [75]

Dr. Ulm, Der kundige Steuer-Reklamant. Eine Anleitung für alle Stände zur vorchristmässigen und Erfolg versprechenden Abfassung von Reklamationen gegen die Klassen-, klassifizierte Einkommen-, Gewerbe-, Grund-, Gebäude- und Kommunalsteuer, mit 50 Reklamations-Formularen. 8. Auflage. Verlag von Gustav Weigel, Leipzig. Preis 1,50 Mark.

Mit Hilfe dieses Schriftchens, das in allen Provinzen Preußens brauchbar ist, kann jeder, der sich zu hoch besteuert glaubt, über die gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften betreffs der Steuern sich Auskunft verschaffen und kann die nötigen Schritte thun, um Ueberbürdung zu vermeiden. Die häufigen neuen Auflagen sprechen wohl am besten für die Brauchbarkeit des vorliegenden Buches. [70]

Das Hochwasser.

Von der Weichsel kommt eine Unglücksbotschaft über die andere. Außer dem bereits gemeldeten Dammbrech bei Jonasdorf, durch welchen die ganze Mogat-Niederung unter Wasser gesetzt ist, ist nun auch, wie ein Telegramm aus Danzig meldet, die Drausensee-Niederung überschwemmt; 10 Quadratmeilen stehen dort unter Wasser.

Von der Oder meldet die „Trif. Oder-Zeitung“ unter dem 24. d. M.: Das Steigen der Fluth in den mittleren Gebieten der Oder war nur von kurzer Dauer, nach den heutigen Wasserstands-Telegrammen ist die Fluth in Glogau bereits wieder im Fallen. Auch am Frankfurter Pegel ist Fallwasser eingetreten. Bei dem augenblicklich günstigen Wetter, bei welchem ständige Nachfröste ein allzu schnelles Aufstauen verhindern, vermindern sich die Hochwassergefahren für die hiesige Gegend. Aus dem vor einigen Tagen so schwer beimgesuchten Dorfe Glaubow wird festgestellt, daß gegen 500 Personen und deren gerettetes Vieh in anderen Dörfern untergebracht wurden. Am Donnerstag erfolgte weiter die Bergung von Getreide, Kartoffeln, Heu, Stroh, Kleidungsstücken, Möbeln und dergl. Es steht jedoch dort immer noch sehr trostlos aus. Die Eisverjüngung bei dem Dorfe Radniz liegt immer noch fest, ebenso ist es in Kroffen. Seit zwei Tagen wird in Frankfurt gearbeitet, um die Brüdenjochs und Eisbrecher von Eis und Schnee zu befreien. Weniger günstig als in der Kroffener und Frankfurter Gegend scheint es im Dderbruch auszusehen. Die Bewohner des Dorfes Mieschen (Lefuscher Kreis) haben ihr Vieh und andere Habe nach Genshmar schaffen müssen. Die Einsiedlerfamilie des Schiffers Geisler, welche auf den Kalenziger Vorländern, etwa 3 Kilometer von Genshmar wohnt, hat schon zwei Tage eine Nothfabne ausgeht, aber es ist unmöglich, hinzugelangen, weil die ganze Strecke mit Eis bedeckt ist, welches nicht durchgängig hält, aber selbst durch Schaulen des Rahns oder Vorschlagen nicht bricht; die Familie besteht aus 5 Personen. Bei Alt-Liegegröbe (Königsberger Kreis) ist der ganze Verkehr mit dem Dderbruch unterbrochen und die Kaufleute von Briesen müssen ihre, an dortige Geschäftsleute verkauften Waaren über Küstrin schicken. Es ist also auf einer Entfernung von ca. 8 bis 10 Meilen nicht pr. Wagen über die Oder zu gelangen. Dabei steigt das Wasser täglich. Das Oberbett hat sich bereits über die ganze Wiesenfläche ausgebreitet und steht hier schon bis an die Scheunen der Besitzer. In Alt-Schaumburg sind nur die Wohnräume einiger auch bedrohter Häuser noch bewohnbar. Hier leben zahlreiche Familien eingesperrt beisammen. Viele, die kein Unterkommen finden konnten, sind nach höher gelegenen Dörfern übergesiedelt, ihre meisten Sachen zurücklassend. Große Schwierigkeiten verursachte das Hinausschaffen des Viehes, das man durch Höherbringen in den Ställen vergeblich schützte.

Aus Posen wird vom 26. gemeldet: Das Wasser der Warthe war hier am 25. d. M. Morgens auf 4,66 Meter gefallen, während am Tage zuvor der Wasserstand 4,76 Meter betrug; das Fallen war seit dem 23. d. M. Mittags, wo das Wasser eine Höhe von 4,82 Metern erreichte, eingetreten. Dieses Fallen entspricht dem Fallen des Wassers in Pogorzelle vom 20. bis 22. d. M. (von 4,54 auf 4,16 Meter). Seit dem 22. d. M. ist dort ein erneutes bedeutendes Steigen eingetreten und wurde von dort am 25. d. M. ein Wasserstand von 4,90 Metern gemeldet. Die Warthe überfluthet noch immer den Gerberdamm an der Eisenbahn-Ueberführung der Posen-Thorner Eisenbahn. Auf der Eichwaldstraße ist die Fahrbahn für Rähne bis zur Brücke fertig gestellt und wird bald bis zum Viktoriapark fortgesetzt sein. — An der Bogdanka wurden bei der Eisenbahn-Ueberführung in der Nähe der Jerzyer Mühle die Arbeiten zur Verstärkung des Damms gestern ausgeföhrt, weil die Zimmerleute sich weigerten, an diesem Tage, als an einem Sonntage, zu arbeiten. — In den beiden städtischen Schulhäusern sind bis jetzt ca. 76 Familien mit zusammen gegen 500 Köpfen untergebracht, davon ca. 90 in dem Schulhause an der Breslauerstraße, 27 in dem an der kl. Gerberstraße. Die einzelnen Klassenzimmer sind meistens mit 4—5 Familien belegt. — Der Wasserstand der Warthe betrug hier heute Morgen 4,82 Meter. Vor die Wallischebrücke hatten sich heute Morgen Eisbollen von sehr bedeutender Größe, welche von oberhalb herabgekommen waren, gelegt. Es scheint danach erst jetzt der Eisgang, der bis jetzt noch nicht erfolgt war, zu beginnen.

Besonders groß ist die Noth in der überschwemmten Elbe-Niederung bei Dannenberg, Dömitz und Lenzen. Wie bereits gemeldet, gelang es inzwischen den Rendsburger Pionieren, nach dem mehrere Tage von allem Verkehr abgeschnittenen Städtchen Dömitz zu gelangen und Lebensmittel und Fourage dorthin zu schaffen. Die Dörfer Besandten, Garz und Baarz waren durch die gewaltigen Eis- und Wassermassen sogar fünf Tage von allem Verkehr abgesperrt. Am Sonntag haben die Pioniere auch dahin vorgedrungen, haben Menschen und Vieh nach Kräften zu retten gesucht. Der Regierungsdampfer „Saale“ brachte Sonntag Nacht noch 43 Einwohner von Garz und Baarz, meist Frauen und Kinder, nach Wittenberge, wo sie von der Stadtverwaltung in Pflege genommen wurden und angemessenes Unterkommen erhielten. Der Eisgang ist immer noch ein sehr starker, in den Dörfern, die von der Hochfluth überrascht wurden, ist viel Vieh in den Fluthen umgekommen.

Bermischte Nachrichten.

Der Etat der städtischen Straßenreinigungs-Verwaltung in Berlin erfordert für das gegenwärtige Verwaltungsjahr eine ungewöhnlich hohe Summe der Ausgabe, verursacht durch die außerordentlichen Witterungs-Verhältnisse dieses Winters. Im Ganzen sind für die Entfernung des Schnees bis jetzt verausgabt worden 670,000 Mark, und ist somit der vorgesehene diesjährige Etat um 425,000 Mark überschritten worden. Es ist nämlich in demselben für die Abfuhr 175,000 Mark und für Arbeitslohn 70,000 M. vorgesehen, somit hat bei der Abfuhr eine Ueber-schreitung von 325,000 Mark und für Hilfsarbeiter eine solche von 100,000 Mark stattgefunden. Von heute ab werden noch 6000 M. täglich bis auf Weiteres erforderlich sein.

Unkenntniß bildet bekanntlich keinen Entschuldigungsgrund vor dem Gesetze, aber auch die Gefühle frommer Pietät berechtigen nicht zu einer Verlegung polizeilicher Vorschriften. Das mußte dieser Tage in Wien ein Rentner erfahren. Derselbe wurde wegen Uebertretung des Thierjuchengesetzes dem Bezirksgerichte angezeigt, weil sein Hund ohne Maulkorb und ohne Leine auf der Straße umhergelaufen war. Bei der Verhandlung nun stellte der Angeklagte an den Richter die Frage: „Herr Richter, würden Sie Ihrem Lebensretter einen Maulkorb umhängen?“ Und als der verblüffte Beamte zuerst keine Antwort gab, fragte Herr Zeidler eindringlich weiter: „Herr Richter, würden Sie Ihren Lebensretter an der Leine führen?“ Auf die Frage des Richters, was er mit diesen Fragen meine, erzählte der Angeklagte eine rührende Geschichte, wie er einmal beinahe ertrunken wäre, wenn nicht sein Hund ihn aus dem Wasser gezogen hätte, welches Rettungswerk er übrigens vorher schon an anderen Personen vollbracht habe. „Einem solchen Hund“, schloß der Angeklagte, „kann ich seine Freiheit nicht nehmen. Ich bringe es nicht über mich, ihm Maulkorb oder Leine anzulegen.“ — Richter: „Dann werden Sie aber oft mit dem Thierjuchengesetz in Konflikt gerathen.“ — Angeklagter: „Mein Hund kann nur retten, nicht tödten. Ich will ihn fortwährend im Zimmer behalten, aber Maulkorb oder Leine lege ich ihm nicht an.“ Trotz seiner ihn ehrenden Liebe und Dankbarkeit für den lebensrettenden Hund wurde der Angeklagte doch nach dem Buchstaben des Gesetzes zu 2 Gulden Strafe verurtheilt.

(Die arme Prinzessin.) Nanni (auf der Gallerie zu ihrer Freundin): „Ah, da schau' mal den Brillantschmuck von der Prinzessin Kunigund! Herrgott, das ist was Feenhaftes!“ — „O Jesses, den kenn' ich! Den hat s' vorig's Jahr schon ang'habt. Die hat auch nichts Anderes anzuziehen!“

Heidelberg. Die Promovirung eines Handwerkers, der Kurpfuscherei treibt, zum Doktor der Medizin von Seiten einer deutschen Fakultät erregt in wissenschaftlichen Kreisen das lebhafteste Aufsehen. Das ärztliche Vereinsblatt vom Februar dieses Jahres berichtete aus dem Bezirksverein Heilbronn, daß „im vergangenen Jahre einem Karl Umbach aus Nietigheim die Universität Heidelberg auf Grund einer Dissertation die Würde eines Dr. med. et chir. ertheilt habe. Der neue Doktor ist Färber seines Zeichens und hat nie ein Gymnasium oder eine Realschule, sondern nur die Volksschule besucht. Ein Staatseramen hat er nie gemacht. Seit Jahren befaßt er sich mit Kurpfuscherei!“ Hierzu erläßt jetzt der Dekan der medizinischen Fakultät in Heidelberg, Professor Dr. Czerny, in den Fachschriften folgende Erklärung: „Karl Umbach wurde nach der bestehenden Promotionsordnung auf Grund einer Dissertation, welche sowohl vom Referenten, Geh. Rath Dr. Kühne, als auch von Professor Rendt in Bern, in dessen Laboratorium die Arbeit ausgeführt ist, sehr günstig beurtheilt wurde, zum mündlichen Examen zugelassen. Die Dissertation (über den Einfluß des Antipyrins auf die Stickstoffausscheidung) ist in Stuttgart 1887 gedruckt. Das mündliche Examen, welches von sechs Mitgliedern der Fakultät abgenommen wurde, hat Herr Umbach so gut überstanden, daß ihm die Doktorwürde zuerkannt werden mußte. Die medizinische Fakultät zu Heidelberg hat also von dem allen Fakultäten Deutschlands zustehenden Rechte Gebrauch gemacht, auf Grundlage wissenschaftlicher Leistungen, an welche gerade in Heidelberg recht hohe Anforderungen gestellt werden, zu promoviren, ohne Rücksicht darauf, ob der Kandidat durch das Staatseramen die *venia practicandi* erlangt hat oder nicht. Daß Dr. Umbach Kurpfuscherei treibt, müssen wir sehr bedauern, konnten es jedoch nicht vorher wissen.“

Viehmarkt.

Berlin, 26. März. Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 4351 Rinder, 12,256 Schweine, 3147 Kälber, 12,828 Hammel. Der Rindermarkt gewann, da die Schlächter noch Vorräthe von voriger Woche, selbst an lebendem Vieh, hatten, keinen rechten Aufschwung und entwickelte sich langsam; auch wird nicht geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 48—52 Mark, 2. Qualität 43—46 Mark, 3. Qualität 35—41 Mark, 4. Qualität 30 bis 33 Mark pro 100 Fleischgewicht. Der vorgestern noch recht rege Export ließ heute auffallend nach.

Der Schweinemarkt verlief bei unveränderten Preisen und mäßigem Export genau wie vor acht Tagen und hinterließ Ueberstand; gestern war das Geschäft reger als heute und wurde theilweise über heutige Notiz gehandelt, die heute vielfach nicht einmal erreicht wurde. Man zahlte für 1. Qualität 41—42 Mark, 2. Qualität 39—40 Mark, 3. Qualität 35—38 Mark pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara.

Der Kälberhandel gestaltete sich langsam; es blieb bei den Preisen des vorigen Montags. Man zahlte für beste Qualität 43—52 Pfg. und für geringere Qualität 30—41 Pfg. pro 1 Pfund Fleischgewicht.

In Hammeln wickelte sich das Geschäft im Ganzen etwas glatter ab, als vorige Woche, und wurden feinste Lämmer auch besser bezahlt. Der Handel war namentlich gestern und vorgestern ziemlich rege, weil einzelne Exporteure der jüdischen Feiertage wegen schon im Vorverkauf ihren Bedarf deckten. Man zahlte für beste Qualität 39—43 Pfg., beste Lämmer bis 48 Pfg., und 28—38 Pfg. pro 1 Pfd. Fleischgewicht.

Bankwesen.

Berliner Anilinfabrik Partial-Obligationen. Die nächste Ziehung findet am 1. April statt. Gegen den Kourverluf von circa 1 1/2 Prozent bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuberger, Berlin, französische Strafe 13, die Versicherung für eine Prämie von 12 Pf. pro 100 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: B. Sievers in Stettin.

Telegraphische Depeschen.

Danzig, 26. März. Heute Nacht gehen noch die beiden letzten Kompagnien des hiesigen Pionierbataillons mit dem gesammelten Pontonmaterial des Bataillons nach Elbing ab, da daselbst noch viele Menschenleben durch die Hochfluth gefährdet sind.

Danzig, 26. März. Das hiesige Eisenbahn-Betriebsamt macht bekannt: Auf der Strecke Simonsdorf bis Liegenhof ist der Verkehr gestern Abend mit Zug 776 wieder aufgenommen.

Wien, 26. März. Das „Fremdenblatt“ erklärt authentisch, daß Wiener Meldungen verschiedener englischer Blätter, welche die Anwesenheit des Königs von Rumänien und des Korpskommandanten von Hermannstadt, Baron von Schoenfeld, mit militärischen Berathungen in Zusammenhang bringen wollen, jeglicher thatfächlichen Etühe entbehren. Der Baron von Schoenfeld befindet sich nur zur Pflege seiner angegriffenen Gesundheit in Wien und sei von dem König von Rumänien gar nicht empfangen.

Haag, 26. März. Das Ministerium hat seine Demission überreicht.

Der Prinzessenthurm.

Novelle von A. v. Limburg.

39)

Noch an demselben Tage wurden die betreffenden Eingaben an die Behörden ausgefertigt, deren Genehmigung man mit ziemlicher Sicherheit erwarten konnte.

Das Erste, was der Freiherr am Morgen nach der Schredensnacht, als es so weit hell wurde, um eine Untersuchung anstellen zu können, unternahm, war die Befichtigung der Schlucht. Man fand die zerschmetterten Leichen Herner's und eines Mannes, den man an der kaum verharzten Stirnwunde als denjenigen erkannte, welcher die Komtesse bei der Affaire im Park so brutal bedroht hatte.

Die weitere Untersuchung ergab ein überraschendes Resultat. Vom Fuß der Eiche an aufwärts bis in die Krone waren an der Rückseite, so daß man nur von der Schlucht aus und auch erst bei genauerer Prüfung es entdecken konnte, breite, zu größerer Sicherheit mit Sperrhaken versehene Eichen in kurzen Zwischenräumen in den Stamm des Baumes eingeschlagen, so daß sie eine Art von Stufen bildeten. Auf dieser gefährlichen, aber für einen gewandten Menschen nicht unmöglichen Bahn war Herner offenbar in die Krone der Eiche gelangt und hatte von da den Haken über den Mauerrand geworfen. Wahrscheinlich war bei einem ersten Versuch hierzu damals das Stüchchen von der Steinbalustrade des Balkons abgeschlagen worden.

welche Rylo's scharfes Gebiß an Herner's Halse hinterlassen.

Der so festgestellte Thatbestand mußte gelassen werden, wie er aufgefunden war, bis die Gerichtspersonen eintrafen. Der Freiherr wünschte deshalb nicht, daß seine Richte in der durch so schauerliche Nachbarschaft unheimlich gemachten Thurgewohnung blieb, und bat sie, die in dem Hauptgebäude des Schlosses neben Fräulein Elisabeth's Räumen im ersten Stock liegende Zimmerreihe zu beziehen.

Lory ergriff schnell entschlossen in Tante Elisabeth's Abwesenheit die Zügel des häuslichen Regiments, da auch der Freiherr vollstän nach außen beschäftigt war, und setzte mit rascher Umsicht alles in's Werk, was zum ruhigen Fortgehen des Haushalts sowie zur Unterbringung der verschiedenen Gäste nöthig war.

Während dessen lag Clamor in heftigen Phantasien; das Wundfieber hatte ihn ergriffen; der Arzt fand die Wunde bedeutender, als man anfangs geglaubt. Die Kugel hatte den Knochen gestreift, und einige abgesprungene Splitter steckten im Fleisch. Die Aufregung war dazu gekommen — so konnte das Resultat kaum ein anderes sein, als es sich jetzt zeigte.

Als die fremden Offiziere — ein Hauptmann und drei Lieutenants — Mittags den an den

Speiseaal stößenden Salon betraten, in welchem die Familie sich zum Diner zu versammeln pflegte, und der Freiherr die Herren seinen Damen eben vorstellen wollte, herrnete sich ein Zwischenfall, der, an sich unbedeutend, doch dem alten Herrn wie eine eigenthümliche Fügung vorfam.

Eva hatte die Schrecken der Nacht äußerlich wie innerlich rasch überwunden. Rasig und reizend, wie immer, und auf's schönste gepuigt, freute sie sich auf die Ankunft von Gästen, welche eine willkommene Abwechslung in das langweilige tägliche Leben auf dem Schlosse bringen würden.

Es war in der That der Jugend-Architekt, welcher, seit acht Tagen zum Landwehr-Offizier ernannt, in seiner funkelneuen Lieutenants-Uniform einen sehr vortheilhaften Eindruck machte. Seine jugendlich kräftige Figur sah in dem kleidamen Anzuge noch straffer und schneidiger aus als früher in Zivil, und seine hübschen, intelligenten, braunen Augen strahlten Lebensfreudigkeit und Zuversicht, während daneben jene kühle und ruhige Ueberlegung aus ihnen sprach, welche unbeirrt auf das ein Mal sich vorgesteckte Lebensziel lossteuert.

Ganz demgemäß war auch die Begrüßung, welche er dem durch seine Ankunft so offenbar erfreuten jungen Mädchen zu Theil werden ließ; freundlich und herzlich, aber durchaus nicht mit dem Anschein überschwänglichen Entzückens. Im Uebri gen benahm er sich in der natürlich an sprechenden Weise eines klugen und gebildeten Mannes, dem die glatten Formen der vornehmen Welt nicht zu Gebote stehen, dem aber ein guter Verstand und ein angeborenes Tactgefühl stets den richtigen Weg zeigen, in der Gesellschaft sich zu bewegen.

Ganz selbstredend wies der Freiherr dem jungen Landwehr-Lieutenant den Platz bei Tische neben seiner Bekannten an, und die heitere Wiedererkennungsscene, sowie die Ereignisse der verflochtenen Nacht boten zu viel Gesprächsstoff, als daß auch nur eine Pause in der Unterhaltung bei Tische vorgekommen wäre. Die vier Offiziere befielen sich in kurzer Zeit schon heimlich und behaglich in der lebenswürdigen Familie des Schlossherrn und fanden die Aussicht, längere Zeit dort verweilen zu sollen, sehr angenehm.

Der Freiherr beobachtete unvermerkt den Landwehr-Offizier und dessen Nachbarin und sagte sich, daß wahrlich Einkle der alte Dohrmann, besonders auch in flüchtiger Erkenntniß der beiden Charaktere, die Heirath seiner Tochter mit dem jungen Architekten sehr gern gesehen haben würde.

August Söhlmann schien dem alten Herrn ganz der Mann danach zu sein, dieses haltlose und doch dabei schwer zu lenkende Geschöpf auf den rechten Weg zu bringen. Der energische Zug in seinem intelligenten Gesichte deutete darauf hin, daß er nicht mit sich spielen ließ, und daß er gewiß, wenn es nöthig war, auch Strenge anzuwenden wußte, falls die Milde nicht mehr ausreichte. Ob aber ein solcher Charakter es verzeihen würde, daß man ihn bei Seite geschoben hatte wie ein Spielzeug, dessen man überdrüssig geworden, sobald etwas Neues, Glänzenderes in Aussicht kam — das war wohl eine Frage, die der junge Mann in diesem Augenblick kaum selbst hätte beantworten können.

Daß er Eva noch liebte, bezweifelte der Freiherr keinen Augenblick; er sah es an den Blicken, mit denen Söhlmann das junge Mädchen betrachtete, wenn er glaubte, daß sie es nicht bemerkte, und aus der etwas gezwungenen Zurückhaltung, die er ihr gegenüber beobachtete. Denn da er unmöglich wissen konnte, wie in letzter Zeit die Lage der Dinge sich gestaltet hatte, so mußte er annehmen, daß das Inter-

Stettin, 26. März 1888.

Reichs- und preussische Fonds.

Table with 2 columns: Bond name and price. Includes Reichsanleihe, Preussische Anleihe, etc.

Potterie-Anleihen.

Table with 2 columns: Pottery bond name and price. Includes Braunschweig, etc.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Foreign bond name and price. Includes Donchsahn, etc.

Ausländische Fonds.

Table with 2 columns: Foreign bond name and price. Includes Oester. Gold-Rente, etc.

Deutsche Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table with 2 columns: German railway stock name and price. Includes Berlin-Dresden, etc.

Eisenbahn-Stamm-Prior.-Actien.

Table with 2 columns: Railway preference stock name and price. Includes Auenmünde-Schweert, etc.

Verkaufliche Preuss. Bahnen.

Table with 2 columns: Prussian railway sale name and price. Includes Niederschl.-Märk. St.-B., etc.

Gr. Eise. St. u. St.-Prior.-Act.

Table with 2 columns: Large iron stock name and price. Includes Raßlau-Oberberg, etc.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäten.

Table with 2 columns: German railway preference name and price. Includes Dg.-Mk. 3. v. St. 3/4, etc.

Fremde Eise.-Prior.-u. Prior.-Obl.

Table with 2 columns: Foreign iron preference name and price. Includes Charcom-Alton gar., etc.

Hypotheken-Certificat.

Table with 2 columns: Mortgage certificate name and price. Includes Deutsche Hyp.-B. Berlin, etc.

Fremde Eise.-Prior.-u. Prior.-Obl.

Table with 2 columns: Foreign iron preference name and price. Includes Charcom-Alton gar., etc.

Hypotheken-Certificat.

Table with 2 columns: Mortgage certificate name and price. Includes Deutsche Hyp.-B. Berlin, etc.

Bergwerk- u. Hutten-Gesellschaften.

Table with 2 columns: Mining and smelting company name and price. Includes Bochumer Bergw. u. Hutten, etc.

Bank-Discounts in

Table with 2 columns: Bank discount name and price. Includes Berlin 3/10 (Lomb.), etc.

Bank-Papiere.

Table with 2 columns: Bank paper name and price. Includes Bf. f. Spr. u. Pr.-B., etc.

Wechsel-Conto vom 26.

Table with 2 columns: Exchange account name and price. Includes Amsterdam 8 Tage, etc.

Gold- und Papiergeld.

Table with 2 columns: Gold and paper money name and price. Includes Dufaten pr. Stück, etc.

Industrie-Papiere.

Table with 2 columns: Industrial paper name and price. Includes Deutsche Bauq. 70%, etc.

Vorsicht!!! Es ist in der letzten Zeit öfters von Seiten des Publikums geklagt worden, daß man anstatt der allein echten seit vielen Jahren beim Publikum so sehr beliebten Apotheker Nid. Brandt's Schweizerpillen Nachahmungen für sein gutes Geld erhält.

Börsenbericht. Stettin, 27. März. Wetter: leicht bewölkt. Temp. + 5° N. Barom. 28° 8". Wind W. Weizen etwas matter, per 1000 Mgr. loco incl. 157 bis 165 bez., per April-Mai 167-167,5 bez., per Mai-Juni 169,5 B., 169 G., per Juni-Juli 171,5 bez., per September-October 173,5 bez.

Advertisement for 'Berliner Abendpost' newspaper, including subscription rates and contact information.

Advertisement for 'Sommerpensionat in Friedrichroda' (Thür. Wald) with details about the location and services.

Advertisement for 'Witt's Hotel, Berlin, Schadowstrasse' with details about the hotel and its location.

Advertisement for 'Villa-Verkauf' (Villa sale) with details about the property and contact information.

Advertisement for 'Schuhwaaren' (Shoes) with details about the shop and its products.

Advertisement for 'Kirchplatz 4' with details about the property and its location.

esse zwischen dem jungen Baron und Eva, von dem er so gut wie Andere erfahren, noch bestand, und es war wiederum ganz natürlich, daß er den heftigsten Verdruss darüber empfand.

Während dessen überließ Eva sich dem sprudelnden Vergnügen, daß August Söhlmann, den sie doch immer gar zu gern gehabt hatte, so unvermuthet erschienen war; es schmeichelte ihrer Eitelkeit, daß er neben ihr jaß in der glänzenden Uniform und neben der vornehmen Gesellschaft als gleichberechtigt erschien. In der ihr eigenen naiven Rücksichtslosigkeit, mit der sie von Hindernissen, die ihr sich entgegenstellten, nicht Notiz zu nehmen pflegte, schien sie die Zurückhaltung des jungen Offiziers gar nicht zu beachten. Sie plauderte auf ihn ein mit ihrem ganzen bestrickenden Liebreiz und ihrer anmuthigen Kindlichkeit, als ob nicht der geringste Schatten zwischen ihnen läge. Es sei ein wahrer Glückszufall, daß er gerade in dies verwünschte Schloß verschlagen werden mußte, in dem es ein zum Sterben langweilig sei; sie habe auch von Anfang an keine rechte Luft verspürt, mit zerbren zu gehen, erzählte sie; aber die Baro-

nesse Elisabeth sei ganz verfallen darauf gewesen sie mitzunehmen. Und dann bekam Jeder von der Hausgenossenschaft — Clamor nicht ausgenommen — in ihrer drolligen Weise etwas ab, woraus deutlich hervorging, wie gründlich gleichgültig ihr Alle waren.

August Söhlmann fing in der That an, bei dem allen nicht mehr recht zu wissen, woran er war. Er besaß viel zu viel Verstand, um nicht ganz genau zu ermessen, daß die Geschichte von Anfang an nicht gerade so sich verhalten hatte, wie sie dieselbe jetzt darstellen wollte. Aber er war auf der andern Seite viel zu verliebt in Eva, um nicht gern zu glauben, was sie sagte, und kannte sie zu gut, um nicht zugleich überzeugt zu sein, daß sie nicht im Stände war, gegen ihre Natur und ihre Neigung sich zu etwas zu zwingen, das ihr nicht behagte. Der Zauber ihrer Schönheit, ihrer hinreißenden Lieblichkeit kam dazu — so wurde er auf's neue und mehr als je von ihr angezogen und gefesselt.

Ihr Verhältniß zu einander gestaltete sich dabei in der nächsten Zeit ganz eigenthümlich: je weniger er zeigen wollte, daß seine Liebe zu ihr

mit jedem Tage größer wurde, desto mehr reizte es sie, sich den frühern Anbeter wieder zu erobern. Sie spielten dabei die verkehrte Welt, indem das junge Mädchen eigentlich die Werbende war; ihr Verlangen, ihn zu sich zurückzuführen zu sehen, steigerte sich bei dem Widerstande, der ihr entgegengesetzt wurde. Vielleicht lernte sie in diesen Tagen der Ungewißheit und des fortgesetzten Zweifels den Werth desjenigen auch erst schätzen, den sie so leichtsinnig aufgegeben hatte um einer neuen, überhaupt nur eingeübten Neigung willen.

Der junge Architekt hielt sich indessen tapfer; er wollte erst ganz genau wissen, woran er war, und Eva in ihrem Verhältniß zu Herrn von Lojed beobachten, ehe er ihr zeigte, wie es um ihn stand. Er traute ihr trotz alledem zu, daß sie mit ihm koquettiren könnte, wenn auch ihr Hauptinteresse sich um einen Andern drehte. Die Liebe dieser sonst so vernünftig und praktisch angelegten Natur, die sich niemals Täuschungen hingab oder sich unbedacht fortreißen ließ, zu dem eiteln jungen Mädchen war eines jener psychologischen Räthsel, denen man so oft im Leben be-

gegnet. Der stets wohl überlegende Mann, welcher das Ziel einer glücklichen und angesehenen Lebensstellung unbeirrt im Auge hatte, würde in diesem Falle doch unbedenklich seine Zukunft auf die ungewisse Karte eines flatterhaften Frauenherzens gesetzt haben.

Der alte Baron verfolgte natürlich mit der größten Spannung die Entwicklung dieses Herzensdramas, bei dem er ja in gewisser Weise nahe betheilig war. Sogar die Komtesse, deren ganzem Sein und Wesen die kleinen Manöver und die ganze Art und Weise Eva's so fern lag, daß ihr völlig das Verständniß dafür abging, wurde doch jetzt, durch einige Aeußerungen der Tante Elisabeth aufmerksam darauf gemacht. Sie begann einzusehen, daß es sich bei dem toquetteten Spiel des jungen Mädchens um eine Angelegenheit handelte, die auch für sie von größter Bedeutung werden konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Verzeichniß

der aus der Kellerei des Bürgerspitals zum hl. Geist in Würzburg a. M. im Königreiche Baiern zum Verfaufe bestimmten selbstgezogenen Weine pro 1888.

A. Weißweine.

| In Gebinden per Liter. | | In Vorbeuteln zu 1/1 Liter | |
|------------------------|-----------|-----------------------------|-----------|
| 1884er Tischwein | 1 M 60 S. | 1883er Stein | 1 M 40 S. |
| 1883er " | " 70 " | 1883er Schalksberg Riesling | 1 " 60 " |
| 1883er " | " 86 " | 1878er Stein | 1 " 60 " |
| 1883er Schalksberg | 1 " " | 1884er Schalksberg Riesling | 2 " 10 " |
| 1878er Neuburg | 1 " 10 " | | |

B. Rothweine.

| In Gebinden per Liter und in Flaschen zu 3/4 Liter. | |
|---|-----------|
| 1885er Schwarzeläuner II. | 1 M 40 S. |
| 1884er Schwarzeläuner | 2 M 50 S. |
| 1883er Schwarzeläuner I. | 2 " " |

Verpackungslosten für Gebinden und Flaschen per Stück 20 S. mit neuer Stifte. Füllkosten bei Gebinden per Hektoliter 1 M 10 S. Neue Fässer zu 1/1 Hektoliter 3 M 60 S. zu 1/2 Hektoliter 4 M 50 S. zu 1/3 Hektoliter 5 M 50 S. zu 1/4 Hektoliter 6 M 50 S. zu 1/5 Hektoliter 9 M. zu 1/6 Hektoliter 11 M 50 S. Beere Fässer und Kisten können zur Wiederfüllung oder Verpackung franco eingehendet werden. Die Abwendung erfolgt gegen baar oder Nachnahme und auf Gefahr der Besteller. Vorbeutel, Flaschen und Fässer sind mit dem amtlichen Siegel versehen.

Preislisten auf Wunsch gratis und franko.
Würzburg, im März 1888.

**Bürgerspital-Rentamt.
Quaglia.**

Das billigste Loos der Welt

ist eine türkische Staats-Eisenbahn-Prämien-Obligation.
3mal Fr. 60000, 3mal Fr. 300000,

3mal Fr. 60000, 3mal Fr. 25000 bis abwärts Fr. 400 sind in jedem Jahre die Treffer dieser Staats-Eisenbahn-Prämien-Loose. Jedes Loos wird planmäßig mit wenigstens Fr. 400 gezogen, deshalb keine Nieten. Jährlich 6 Ziehungen.

Nächste Ziehung am 1. April d. J.

Ich verkaufe diese Loose gegen vorherige Einzahlung oder Nachnahme des Betrages à M. 45 pr. Stück oder, um den Ankauf zu erleichtern, gegen 10 Monatsraten von M. 5 mit sofortigem Anrecht auf sämtliche Gewinne, die à 58 % in Frankfurt a. M. ausbezahlt werden. Schon bei dem niedrigsten Treffer erhält man M. 185, also 4 Mal den Ankaufspreis. Diese Loose sind deutsch gestempelt und überall erlaubt. Ziehungspläne versende kostenfrei. Listen nach jeder Ziehung. Gef. Aufträge erbitte baldigt.

C. Rosenstein, Bankgeschäft, Frankfurt a. M.

II. grosse Stettiner Lotterie.



Zur Verloosung gelangen:
Gew. i. B. v. 60,000 M.
und zwar: 1 Gew. i. B. v. 20,000 M., 10,000 M., 2000 M., 1500 M., 1000 M. u. i. w., welche auf Wunsch den Gewinnern vom Unterzeichneten mit 90 % gleich 1/10 des Wertes in Baar abgekauft werden.

Gewinne mit 10 pCt. Abzug in Baar.
Ziehung am 9., 10., 11. u. 12. Mai 1888.
Loose à 1 M. (11 für 10 M.)

Marienburg Geld-Lotterie.

Ziehung 17.-19. April.

Hauptgew.: 90,000, 30,000, 15,000 M.

Loose à 3 M., 1/2 Anteil 1 1/2 M.
Jede Liste kostet 20 S., Porto 10 S. Briefmarken u. Coupons nehme in Zahlung.

Rob. Th. Schröder, Stettin,
Bankgeschäft und General-Debit.

Obige Loose sind hier und an allen Orten zu haben in den durch Plakat kenntlichen Geschäften.

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Verdicht von Dr. Oscar Liebreich, Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.
Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverstopfung, die Folgen von Unmässigkeit im Essen und Trinken werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis p. 1/2 Fl. 3 M. 1/4 Fl. 1.50
Schering's Grüne Apotheke
Berlin N., Chaussee-Strasse 19.
Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und den renomirtesten Drogeriehandlungen.
Reichliche Bestellungen werden prompt angefertigt.

Cigarren für die Hälfte des Werthes.

Nur reelle, gute Marken, aus diversen Konkursen stammend. Ich offerire, soweit der Vorrath reicht, folgende Qualitäten:

| | | |
|---|---------|--------------|
| Feinste Malang-Java mit rein ostindischer Einlage | 100 St. | 2.- M. |
| Sumatra mit gem. amerik. Einlage | 100 " | 2.50 " |
| Sumatra mit Profil, kräftig | 100 " | 3.- " |
| Kuba in Originalpackung | 100 " | 3.50 " |
| Sumatra mit Feltz, hochfein | 100 " | 4.00 " |
| Sumatra mit Havanna | 100 St. | 4, 4.50, 5 " |
| Manilla in Kisten à 200 Stück | 200 St. | 9.- " |
| Reine 86er Havanna, Handarbeit | 100 " | 6.- " |
| Kuba, Havanna, wie importirt | 100 " | 7.50 " |

Reservirt sind Import-Marken offerire bei streng reeller Bedienung. Versandt nicht unter 100 Stück gegen Nachnahme, nicht konventirendes auf meine Kosten zurück.
Das Verkauf-Geschäft von **H. Zimmer, Fürstendamm** bei Berlin.

Anwahl-Sortim. mit Halter 50 Pf.
Diese Feder erleichtert das Schreiben, verschönert eine schlechte Schrift und spritzt nie.
Berlin - F. SOENNECKEN'S VERLAG, BONN - Leipzig

Diese Feder schreibt ohne Druckenwendung

Preisgekrönt: Düsseldorf, Madrid, Frankfurt a. M., Graz, Amsterdam, Antwerpen
Ausführl. Preisliste auf Verlangen kostenfrei.

Fahnen, Abzeichen für Vereine, Flaggen für Behörden, Altarbekleidungen, Stickereien für Möbel
liefert **Franz Reinecke, Hannover.**

Friedrichshaller
Unter den Filterquellen die sicherste und mildeste
wird von den Aerzten besonders verordnet bei Verstopfung, Trägheit der Verdauung, Verschleimung, Hämorrhoiden, Magenkatarrh, Frauenkrankheiten, trüber Gemüthsstimmung, Leberleiden, Fettsucht, Gicht, Blutwallerungen etc.
Friedrichshall bei Hildburghausen.
Brunnendirektion.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Beirungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung.
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M.
Leide es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 34, sowie durch jede Buchhandlung.

Königl. Preuss. 178. Klaff-Vott.
Ziehung 1. M. 3. und 4. April cr.
Originalloose auf Depotscheine
1/2 M. 50, 1/3 M. 25, 1/4 M. 12 1/2
Antheil 1/2 1/16 1/32 1/64
Loose M. 6,25, 3,25, 1,75, 1.
Gleicher Preis für alle Klassen.
Planmäßige Gewinn-Auszahlung ohne Abzug.
D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16.
Prospekte gratis.

Lupinen
zur Saat offerirt billigst
R. A. Matz,
Neue Königstrasse 3 (Ecke Bollwerk).
Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete, Weinschäden und knochenfraktartige Wunden in kürzester Zeit. Ebenso jede andere Wunde, wie böse Finger, Wurm, Nagelgeschwüre, böse Brust, erfroren. Glieder etc. Benimmt Hitze u. Schmerz. Verhütet wildes Fleisch. Zieht jedes Geschwür, ohne zu schneiden, gelind und sicher auf. Bei Husten, Halschmerz, Drüsen, Kreuzschmerz, Quetsch., Reissen, Gicht sofort Linderung.
Zu haben in Stettin in der Kgl. Hof- u. Garnison-Apothek u. in allen and. Apotheken à Schachtel 50 S.

Max Borchardt's Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren-Magazin,
16-18, Beutlerstr. 16-18,
parterre, erste, zweite und dritte Etage,
empfehlte Möbel in allen Holzarten von den einfachsten bis zu den elegantesten in größter Auswahl zu nicht dagewesenen billigen Preisen.
Max Borchardt,
16-18, Beutlerstrasse 16-18.

Gummi-Artikel
billigste Bezugsquelle
G. Hendelsohn, Berlin S. 14.
Preislitten gratis.

Ueberrascht in Jeder
durch die Leistungen der modernen photographischen Reproduktionsverfahren.
Die schönsten Bilder
der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister in vorzüglichem Photographiedruck verkaufen wir in Rabin format (16/24 Ctm.) à 15 J. Auswahl von ca. 400 J. religiöser, Genre, Bennisbilder etc.
6 Probebilder mit Katalog
versenden wir gegen Einzahlung von 1 M. in Briefmarken überalshin franko.
Kunsthandlung H. Toussaint & Cie.
in Berlin N. W.,
Unter den Linden 44.

Trauben-Wein,
flaschenreif, absolute Echtheit garantiert. 1881er Weiswein à 55, 1880er Weiswein à 70, 1878er Weiswein à 85, 1884er ital. kräftigen Rothwein à 95 Pfg. per Pfr., in Fässchen von 35 Ltr. an per Nachnahme. Probefläschen stehen berechnet gern zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach i. M.

Apotheker Letold's Cinchona-Tabletten
Nervenzüchtung
Wirken nervenstärkend und beruhigend, befeuchten u. befeuchten, Migräne u. Kopfschmerz bei u. nach häuslichen u. gesellschaftlichen Strapazen, - Concert, Theater, Aufenthalt in Klauküst, auf der Reise u. i. w. helfen sofort bei jeder Abspannung, Kopfschmerz, Unbehagen und Unschicklichkeit im Magen. Schachtel zu 1 M. 1. h. Apotheken.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken und Geleisen, sowie Grubenschienen offeriren billigst
Gebr. Beermann, Fischerstr. 16.

Alle Falkenwalderstrasse 12, 3 T. links, finden Schüler gute Pension bei Frau Hauptmann **Moss**, empfohlen durch Herrn Prediger **Fürer** und Herrn Prof. **Mull.** Bis zum 3. April cr. Kirchplatz 3, 3 Treppen.

Vertreter gesucht
von einer größeren süddeutschen Zigarrenfabrik für sämtliche größere Plätze Nord- und Mitteldeutschlands. Offerten erbeten nebst Referenzen unter **A. 2755** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**
Ein jung. Materialist i. per 1. April Stellung. Off. an **C. Geise, Eberstwalde, Eisenbahnstrasse 24, erb.**
Zur selbstständigen Führung eines größeren Haushaltes wird eine ältere, erfahrene
Wirthin
sofort gesucht auf Dom. Böskow bei Schwelheim.